

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 114 (1988)

Heft: 12

Artikel: Die Stadt liegt auf der Zunge

Autor: Rathenow, Lutz

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-605261>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

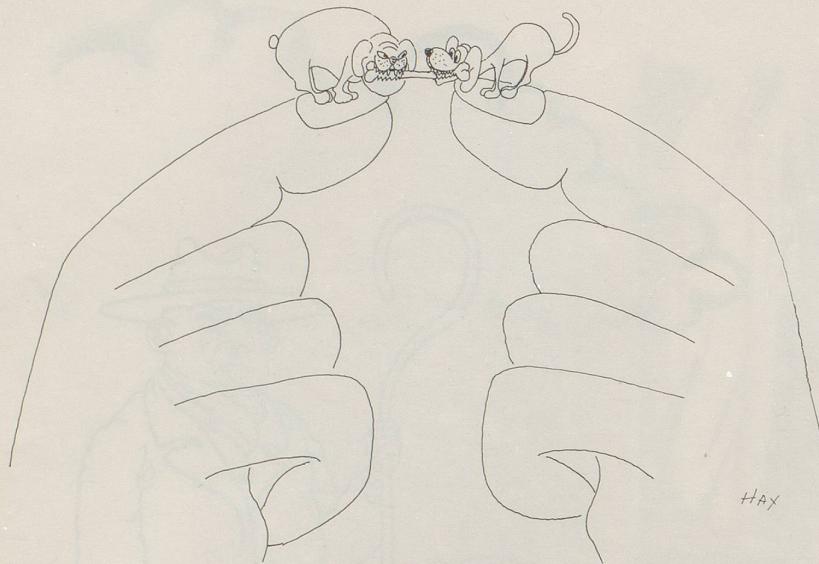
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Lamas beim Hundetrainer

Ob man es glaubt oder nicht: Die Amerikaner haben Lamas zum Fressen gern. Nein, nicht so, wie man glauben könnte: Sie verspeisen sie nicht, diese spuckenden Tiere, sie sind verrückt nach ihnen, weil sie sie als Haustiere ins Herz geschlossen haben.

Dabei sind Lamas keinesfalls billig: Ein männliches Jungtier ist nicht unter 1000 Dollar zu haben, ein weibliches Zuchtexemplar erzielt sogar den siebenfachen Preis.

Angeblich sollen bereits 15 000 Amerikaner ein Lama besitzen. Und das hat besondere Gründe: Lamas sind genügsam. Sie brauchen kaum mehr als einen Ballen Heu im Monat. Außerdem halten viele Amerikaner die Lamas in der Wohnung, obwohl ein solches Tier durchaus auf 215 Kilogramm kommen kann. Zudem sind sie

leicht abzurichten: Sie können als Tragtiere für Picknick-Körbe verwendet werden, sie tragen auch andere Lasten oder ziehen kleine Wagen, ja es gibt sogar bereits Hundetrainer, die sich auf Lamas spezialisiert haben, weil es leicht ist, ihnen Kommandos wie «Sitz» oder «Platz» beizubringen.

Wer also sich ein solches Lama als Haustier anschaffen möchte, könnte etwa an die *New York Times* schreiben. Diese Zeitung hat nämlich einen Report über die Lama-Liebe der Amerikaner veröffentlicht und dabei einen Zahnarzt folgendes sagen lassen: «Ein Lama beruhigt besser als jeden Abend zwei Martini.»

Nur mit einem muss man sich abfinden: Lamas knabbern gerne an Zimmerpflanzen. Sie fressen beispielsweise liebend gern Gummibäume... *Franz Fahrensteiner*

Die Stadt liegt auf der Zunge

Diese Stadt als Industriestadt.
Täglich hisst sie ihren Rauch.

Eine Schicht aus Schmutz über den Dingen. Jeder riecht das gleiche und bald nichts mehr.

Doch Klagen langweilen mich. Die Nase, den Düften entwöhnt, braucht den Gestank.

«Ihr müsst das genauso lassen. Als Museum. Dreck und Gestank gehören dazu!» empfiehlt ein Besucher aus dem Westen begeistert. Warum nicht? Warum nur Berlin? Als Museums park konserviert räkelt sich das Land im Braunkohlemief. Oder wird zur BDR umgestaltet: Berlinische Demo-

kratische Republik. Ausbaufähige Gegen den erklärt man zu Vororten Berlins, hässliche Teile werden Industriemuseum, der brauchbare Rest ein Naherholungsgebiet.

Ich fühle mich wohl im Smog, Waldspaziergänge verursachen Kopfschmerzen. Wie bei dem Freund, der täglich zwei Packungen der nikotinhaltigsten Zigarette zur Abhärtung raucht. Seine Devise: Gift mit Gift bekämpfen.

Entsteht da der über Jahrzehnte hinweg gesuchte neue Mensch? Geeignet, nicht nur der Zukunft frohgemut entgegenzublicken, sondern selbst ihre Luft zu atmen?

Lutz Rathenow

Telex

Zweifellos klar

Der Tageskommentator Weinstein des Wiener *Kurier* im Anschluss an «50 Jahre Anschluss» kurz: «Eins ist uns heut zweifellos klar: Manchmal ist es a Glück, wenn man den Anschluss verliert.» *G.*

Rücktritt ...

... ist für deutsche und österreichische Politiker offensichtlich ein Schritt in die falsche Richtung! *-an*

Beruhigend

Ein beruhigendes Gefühl ist, wenn ein Vorstandsmitglied des Technischen Überwachungsvereins Deutschland Sicherheitsüberprüfungen an einem Kernkraftwerk durchführt, dessen Geschäftsführer er selber ist. (So geschehen in Baden-Württemberg.) *-an*

Sauberkeit

Zum siebten Mal innerhalb kürzester Zeit wurde in Bayern eine chemische Reinigung wegen überhöhter Konzentration des hochgiftigen Reinigungsmittels Perchlöräthylen geschlossen. Wer will da noch behaupten, dass Sauberkeit eine Grundvoraussetzung für ein langes gesundes Leben ist? *-an*

Vorbild

Premierministerin Thatcher rügte das Bürokraten-English britischer Behörden und zeigte die einfache Sprache als wesentliches Instrument guter Verwaltung am vorchristlichen Schreiben: «Appolonios an Zeno. Sei gegrüßt. Mit der Sendung der Kichererbsen nach Memphis hast du wohlgetan. Lebewohl.» *ea*

Getrennt tragen!

Ein Norditaliener meldete auf der Polizeiwache den Verlust von Brieftasche samt Führerschein und - wurde verhaftet! Der Mann hatte beides bei einem Postraub liegenlassen ... *-te*